

5 große Baustellen in

Überlastetes Personal, massenweise Corona-Ausfälle, zu viel Bürokratie, schlechte Bezahlung: Schon lange brodelt es in den Kinderkrippen und -gärten, nun spitzt sich die Lage laut Personalvertretern immer weiter zu. Ein Blick auf die derzeit größten Herausforderungen.



Auf der Straße fand der Protest in Wien statt. In Graz wandten sich Polantschitsch, Schwarz-Stine und Hauer mit einem Hilferuf an die Öffentlichkeit.



Foto: Sepp Pail

1 Corona sorgt für Ausnahmezustand

Zehn von 17 Mitarbeitern krank und nicht im Dienst, eine Schließung durch die Behörde nicht möglich, Zusammenlegungen von Gruppen als Lösung: Ein aktuelles Beispiel aus einer Grazer Kinderkrippe belegt, wie angespannt in der derzeitigen Corona-Welle die Situation in den Einrichtungen ist.

Das ist auch der Grund, weshalb die Elementarpädagoginnen in der Steiermark im Gegensatz zu anderen Bundesländern am Montag nicht auf die Straße gingen. „Sie arbeiten ohnehin zehn bis zwölf Stunden am Tag“, sagt Maria Hauer (Gewerkschaft Younion), die einen öffentlichen Kindergarten in Gniebing leitet.

Die Pandemie sorgt seit zwei Jahren laufend für Ausnahmesituationen. „Wir sind systemrelevant. Das Klatschen ist aber verhallt, die Kolleginnen sind einfach

Wir fordern seit Jahren Entlastung fürs Personal, haben aber das Gefühl, man hört uns nicht.

Gewerkschafterin Brigitte Schwarz-Stine

ausgebrannt“, betont Brigitte Schwarz-Stine, Betriebsratsvorsitzende des Kindergartensbetreibers Wiki.

2 Das Kindergartenpersonal überlastet

Die Belastung war schon vor Corona groß. 25 Buben und Mädchen pro Kindergartengruppe seien zu viel, so die Personalvertreterinnen. Gerade im Ballungsraum Graz wird diese Zahl sogar immer wieder leicht überschritten – ab dem Herbst soll mit diesen Ausnahmen laut Landesregierung aber Schluss sein.

Auch in den Kinderkrippen wären kleinere Gruppen angebracht, so Hauer und Schwarz-Stine. Nur so könne man sich besser um jeden Einzelnen kümmern.

Dazu kommen immer mehr bürokratische Aufgaben, die neben dem Kinderdienst nicht zu schaffen seien. Immerhin: Seit zwei Jahren gibt es dafür eine Frei-

steirischen Kindergärten

Kinderbetreuung in der Steiermark

Anmerkung: Personalstand bis 2016/17 inklusive Hilfspersonal, danach ohne.

KINDERKRIPPEN IN DER STEIERMARK

Jahr	Anzahl der Krippen	Anzahl der Kinder	Personalstand
2011/12	136	2209	1055
2016/17	228	3551	1699
2020/21	304	4789	1960

KINDERGÄRTEN IN DER STEIERMARK

Jahr	Anzahl der Gärten	Anzahl der Kinder	Personalstand
2011/12	705	27.497	4598
2016/17	715	29.221	5236
2020/21	722	31.447	4690



Krone KREATIV | Quelle: Landesstatistik | Foto: stock.adobe.com/poplisen

stellung für Leiterinnen, die für ein wenig Erleichterung sorgt. Doch auch die Gruppenleiterinnen seien massiv bürokratisch belastet.

3 Viel zu wenige neue Fachkräfte

Egal ob kleinere Gruppen oder mehr Pädagoginnen in den Gruppen: Um diese Forderungen umzusetzen, sind mehr ausgebildete Fachkräfte notwendig. Alleine durch eine Reduktion von 25 auf 20 Kinder würden 450 zusätzliche Pädagoginnen benötigt, hieß es vor Kurzem im Landtag von Landesrätin Juliane Bogner-Strauß.

Doch viele Absolventinnen der Bafep-Schulen fangen gleich gar nicht in diesem Bereich zu arbeiten an. „Das Berufsfeld ist nicht attraktiv genug“, meint Claudia Polantschitsch, die in einem Voitsberger Kindergarten arbeitet und im Vorstand des Berufsverbands für Elementarpädagogik sitzt. Ihre Vorschläge: ein System mit Mentoren und berufsbegleitende fachspezifische Ausbildungen.

4 Die Bezahlung sorgt für Unmut

Auch die Entlohnung ist natürlich ein Faktum – und

für die Betroffenen bei Weitem nicht gut genug. Dazu kommt, dass es kein einheitliches Besoldungssystem gibt, gerade zwischen öffentlichen und privaten Kindergärten bestehen deutliche Unterschiede. „Die Unzufriedenheit ist groß“, sagt Polantschitsch. Ein einheitlicher Kollektivvertrag für die gesamte Branche würde sehr helfen, so Hauer.

5 Ukrainische Kinder brauchen Betreuung

Während viele seit Jahren bestehende Herausforderungen noch nicht bewältigt sind, steht bereits eine neue

an: In den nächsten Wochen und Monaten werden viele ukrainische Kinder in die Betreuungseinrichtungen kommen, häufig traumatisiert und zumeist der deutschen Sprache nicht mächtig. Für die Expertinnen ist klar: Mit dieser Aufgabe könne man nicht allein gelassen werden, da brauche es die Hilfe von externen Personen, etwa Psychologen.

Doch bei all den Problemen schwärmen Schwarz-Stine, Hauer und Polantschitsch von ihrem Berufsfeld: „Mit Kindern zu arbeiten ist einfach wunderbar.“ Jakob Traby



Landesrätin Bogner-Strauß: Ergebnisse bis zum Sommer.

Plan soll noch heuer

Die Politik ist bei den Kindergärten gefordert: Mit dem Bund wird um viele Millionen Euro verhandelt, in Graz kommt es zum Gipfel, bis Jahresende sollen die Maßnahmen vorliegen.

Kindergärten sind Ländersache – und den noch nahmen Gewerkschaftsvertreter bei ihren Protesten am Montag Bildungsminister Martin Polaschek in die Verantwortung. Denn aktuell wird zwischen Bund und Ländern über die künftige Finanzierung in diesem Bereich intensiv verhandelt. Es geht um sehr viel Geld. Die Personalvertreter fordern zumindest eine Mil-

liarde Euro im Jahr, das wäre ein Plus von etwa 250 Millionen Euro.

Auch in der Steiermark tut sich etwas. Morgen findet der im Herbst wegen Corona verschobene Kinderbetreuungsgipfel der Sozialpartner statt. ÖVP-Landesrätin Juliane Bogner-Strauß hat zudem Ende 2021 die „Dialogreihe Elementarpädagogik 2030“ gestartet. Bis zum Sommer sollen Ergebnisse vorliegen, die bis Jahresende

stehen

in einen Maßnahmenkatalog gegossen werden.

Noch nicht umgesetzt ist der für heuer versprochene, mit 2,8 Millionen Euro dotierte „Verstärkungspool“, der Personalnot rasch und unbürokratisch lindern soll. „Die Kriterien werden aktuell nochmals überarbeitet“, heißt es aus dem Gesundheitsressort zur „Krone“.

Weiter ausgebaut werden laut Land die Ausbildungsplätze bei den Kollegs.

STEIRISCHER KLARTEXT

Mehr Lärm ist angebracht

Wann immer in der Pandemie Mitglieder der Bundesregierung mit bedeutungsvoller Miene zu Pressekonferenzen schritten, um neue Maßnahmen zu verkünden, blieb ein ganz zentraler Bereich unserer Gesellschaft unerwähnt: die Kinderkrippen und -gärten, also jene Bildungseinrichtungen, in denen viele Weichen für das gesamte spätere Leben gestellt werden.

Klar: Das ist Sache der Länder. Und doch hat man das Gefühl, dass die Kindergärten in der großen Politik wenig Relevanz genießen. Während lange und breit über Detailfragen zur Matura gestritten wird, schaut man dem derzeit von Corona ausgelösten Beinahe-Zusammenbruch ganzer Systeme bei den Kleinsten zu.

Ein Schattendasein, das unverdient ist. Doch die

Branche lernt, sich zu wehren und öffentlich auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen – auch wenn man in der Steiermark Covid-bedingt derzeit auf Straßenproteste verzichtet. Die Mitarbeiter müssen aber wohl noch lauter werden. Lärm sorgt für Aufmerksamkeit – das weiß wohl niemand besser als jene, die mit kleinen Kindern arbeiten.

JAKOB TRABY

